

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 35

Vereinsnachrichten: Offiziersfest in Schaffhausen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offiziersfest in Schaffhausen.

(Eingefandt.)

Da der Redaktor unserer Militär-Zeitung abgehalten war, dem Feste in Schaffhausen beizuwohnen, erlaube ich mir meinen Waffenkameraden der deutschen Schweiz, die dem Feste ebenfalls nicht beiwohnen konnten, einige Mittheilungen über dasselbe zu machen. Die Vereinsfabne kam am Freitag Abend von 26 Waadtländer Offizieren begleitet in Zürich an, wo sie von einer Anzahl von Zürcher Offizieren empfangen wurde. Nach einem Gabelfrühstück, mit welchem die Zürcher dann das Fahnengeleite im Baumgarten begrüßten, ging es am Samstag Nachmittags nach Schaffhausen. Außer den Waadtländern und Zürchern stiegen in Schaffhausen mit der Fabne noch eine ziemlich beträchtliche Zahl von Kameraden, vorzugsweise aus den Kantonen Genf, Neuenburg, Bern, Solothurn, Luzern, Tessin, vor Allem die Abgeordneten der Sektionen, aus. Die Stadt Schaffhausen war schon im vollen Festschmuck. Triumphbogen, Fahnen, Wimpel, waren aller Orten zur Begrüßung der Eidgenossen angebracht; die Triumphbogen trugen meistens sehr sinnige Inschriften. Es zeigte sich aller Orten, daß die Bürger an dem eidgenössischen Feste warmen Antheil nahmen. In der Vorversammlung der Kantonalabgeordneten wurden die Traktanden für die Generalversammlung bis Abends 9 Uhr vorberathen; nachher versammelte man sich zu traulichem Beisammensein im Casino. Am Sonntag waren die Vorberathungen der einzelnen Waffen für die Generalversammlung noch nicht sonderlich stark besucht, da die meisten Festbesucher erst mit dem Vormittagszuge, kurz vor Schluß der Sitzungen anlangten. Um nicht Wiederholungen machen zu müssen, trete ich hier in die Verhandlungsgegenstände nicht ein. Am Sonntag Nachmittags um 3 Uhr versammelte man sich wieder im Casino, um von da aus sich gemeinschaftlich nach dem herrlichen Abseinfall auf Schaffhauser Seite zu begeben. Am Abend wurde der Zauber des Abseinfalls noch durch Illumination mit bengalischen Flammen mächtig erhöht. Schade nur daß eingetretenes Regenwetter diesen Genuß beeinträchtigte.

Im Laufe des Sonntags hatten sich die Festbesucher ziemlich zahlreich eingefunden, namentlich aus den benachbarten Kantonen Zürich und Thurgau. Verhältnismäßig am wenigsten vertreten waren die Kantone St. Gallen und Aargau; ob dies Zufall war oder ob Gründe vorliegen, kann hier nicht untersucht werden.

In der Generalversammlung vom Montag waren außer den gewöhnlichen Geschäften, wie Verlesen des Protokolls, Geschäftsbericht des Vorstandes, Sektionsberichte, Festsetzung des Jahresbeitrages (Fr. 1. 50), Festsetzung der Beiträge an die beiden Militär-Zeitungen (es wurden die bisherigen wieder bestimmt), waren von besonderem Interesse ein Vortrag des Herrn Oberstl. Gautier

von Genf, in welchem er unter Vorlegung von Plänen Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Festungswerke von St. Maurice machte; ferner die Preisfragen, als welche von der Versammlung für das nächste Jahr folgende aufgestellt wurden: 1) Ueber die beste Organisation, Ausrüstung und Benutzung unserer Landwehren; 2) über die für unsere Verhältnisse beste Art des Ersatzes von Mannschaft und Material im Falle eines Krieges; über das Problem gezogener Kanonen; endlich die Bekleidungs- und Ausrüstungsfrage, für welche von einer von dem Kantonalverein von Zürich bestellten Kommission Modelle vorgelegt wurden, bestehend in einem dunkelblauen Waffenrock, roth passepoilirt, mit einer Reihe weißer Knöpfe, der Rock so lang, daß der Mann den Saum mit den Fingerspitzen aufrechtstehend erlangt; dunkelblauen Hosen, dunkelblauer roth passepoilirter Tuchmütze als einziger Kopfbedeckung, vorn mit einem Schild, auf welchem die Bataillons- oder Kompanienummer eingeschnitten und eine Kantonalokarde; die Form ist ungefähr die unserer gegenwärtigen Polizeimütze, nur ist sie durch eine Borrichtung gesteuert; schwarzem Ceinturon, an welchem die Patronentasche und das Bajonett befestigt ist; der Tornister wie jetzt, nur daß der Kaput auf denselben gerollt so über denselben gelegt ist, daß er auf beiden Seiten des Tornisters herabhängt und daran festgemacht ist.

Nach ziemlich heftigen Debatten, wie theilweise schon in den Vorversammlungen, wurde dem Schwalbenschwanz, der nur von wenigen (namentlich Waadtländern) festgehalten werden wollte, der Todesstoß gegeben und zwar für alle Waffen; es wurde diesfalls eine Petition an die Bundesbehörden für Einführung des Waffenrockes statt des Fracks mit Beseitigung der Ärmelweite beschlossen; für Annahme des schwarzen Lederzeuges und Einführung einer leichtern Kopfbedeckung; diesem Petition wurde später noch das beigefügt, daß statt des Bajonetts der Katagan eingeführt werde. Auf die Vorlage einer von Zürich ausgehenden Liedersammlung konnte wegen vorgerückter Zeit nicht mehr eingetreten werden. Als Festort ward Genf, zum Präsidenten Hr. General Dufour, zum Vizepräsidenten Hr. Oberstlieut. Gautier, zum Aktuar Lieut. Albrecht und zum Cassier Hauptmann Chauvet, sämmtlich von Genf, gewählt. Daß die späteren Versammlungen im Casino und Abends in der Caserne, Dejeuner und Bankett, zahlreicher besucht wurden als diejenige vom Morgen in der Kirche, braucht nicht erst gesagt zu werden; beim Bankett machte die „Familie Stuz“ rasende Propaganda; während desselben gewährte ein sehr angenehmes Amusement ein historischer Festzug mit Fakeln, meistens von den Kantonschülern gegeben, die sich schon am Samstag als Kadetten vorthelhaft ausgenommen hatten.

Den Schaffhausern gebührt für ihre allseitigen Anstrengungen der wärmste Dank.